

ONLINE



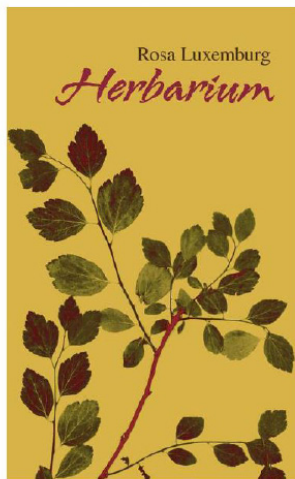
8. März 2021

Links.Blick.

Die linke Zeitung für Cottbus und Spree-Neiße

ROSAS GARTEN

EINE AUSSTELLUNG ZUM HERBARIUM
VON ROSA LUXEMBURG



ZUSAMMENGESTELLT VON DER
ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG
BRANDENBURG E.V.

ROSA 150

Ausstellung in der Geschäftsstelle noch bis Ende März

Unsere Videos:

- **Digitaler Rundgang** durch unsere Ausstellung „Rosas Garten“
- **Rosa Luxemburg Unbekannte Facetten** ...Marlen Block und Dr. Evelyn Wittich, Autorin, Historikerin, RL-Kennerin.

KUNDGEBUNG

08.03. um 16.30 Uhr
auf dem Heronplatz

organisiert vom
Frauenkollektiv Cottbus

TALK im STREAM

11.03., 18.30 Uhr
Marlen Block, MdL im Gespräch zum Thema „Gleichstellungsreport 2020 und was folgt daraus“ mit der Brandenburger Gleichstellungsbeauftragten Manuela Dörnenburg (Livestream mit Frageteil)

ALLE STREAMS UND VIDEOS:
WWW.DIELINKE-LAUSITZ.DE

Liebe Genoss*innen,
geschätzte Frauen,

in diesem Jahr ist alles anders! Wir würden dieser Tage zusammen sitzen, Kaffee trinken, Kuchen essen. Wir würden mit einem Schnäpschen auf die wunderbaren Kämpfer*innen vor uns anstoßen, deren Mut es zu verdanken ist, dass unsere Töchter selbstverständlich wählen.

Sie wählen ihre Partner*innen, ihre Studienrichtung, ihre Berufe. Sie nehmen an gesellschaftlichen Prozessen teil, sie wählen eine Partei. Sie wählen ihr Leben.

Wenn ich mich jedoch mit der aktuellen Situation der Frauen beschäftige, sehe ich viele von ihnen in den sogenannten „systemrelevanten“ Berufen. Sie sitzen hinter der Kasse im Supermarkt. Sie pflegen und sorgen sich um große und kleine

Menschen. Sie kümmern sich um die Familien und verrichten sogenannte Sorgearbeit. Sie werden beklatscht und doch schlecht bezahlt.



In diesem Jahr ist wirklich alles anders! Jetzt wird schonungslos sichtbar, unter welchen Bedingungen viele Frauen arbeiten. Corona macht uns deutlich, dass der Kampf um Gleichberechtigung, Augenhöhe und Anerkennung noch lange nicht gewonnen ist.

Leider können wir uns derzeit nicht bei Kaffee und Kuchen dazu austauschen und wenn wir wütend sind, mit einem Schnäpschen den Frust herunter spülen.

Darum möchte ich Eure Aufmerksamkeit auf die vielen digitalen Veranstaltungen lenken, die sowohl aus unserer eigenen Kreativküche kommen, als auch im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwoche stattfinden.

Mut, Optimismus und Lebensfreude sei Euch bei euren Kämpfen gewünscht. In diesem Sinne sende ich Euch einen kämpferischen wie solidarischen Gruß zum Internationalen Frauentag.

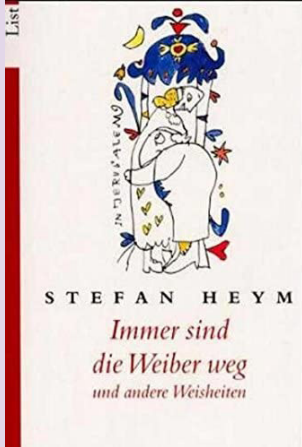
Conny Meißner
kommissarische
Kreisgeschäftsführerin

8. März
Frauentag



Viele Frauen arbeiten in prekären Beschäftigungsverhältnissen. Minijobs, Teilzeit, Befristungen oder für weniger Gehalt – Frauen werden im Erwerbsleben oftmals gegenüber Männern benachteiligt. Damit muss Schluss sein.

**Wir fordern:
Gleichstellung jetzt!**



TIPP: „DAS PASSIERT IHNEN DOCH AUCH, DASS SIE NICHT WISSEN, WAS SIE IHREM WEIB GEBEN SOLLN ZUM GEBURTSTAG ODER ZU WEIHNACHTEN ODER SONSTWANN, WENN ES ANGEBRACHT IST, SIE ZU ERFREUEN DURCH EIN SCHÖNES GESCHENK? EIN HALSBAND HAT SIE SCHON, UND AM FINGER EINEN RING, UND WEISS GOTT GENUG BÜCHER IM REGAL, UND BEI PULLOVERN UND SCHALS UND HANDSCHUHEN WEISS MAN NIE, OB SIE IHR PÄSSEN WERDEN, GESCHMACKLICH ODER NACH GRÖSSE UND FARBE, UND SCHOKOLADE GEHT NICHT WEGEN DER DIÄT, UND BLÜMCHEN – ACH, WIE SCHNELL WELKEN DIE BLÜMCHEN!

ALSO HAB ICH MIR GEDACHT, FRAG ICH LIEBER GLEICH, DAMIT ICH KEINEN FEHLER MACH UND ALLES BLEIBT IN HARMONIE, BESONDERS AN GEBURTS- UND FEIERTAGEN. UND MEIN WEIB HAT MICH ANGEGLÜCKT MIT IHREM GANZ BESONDERN Blick, WIE ICH GESAGT HAB, LIEBSTE, WAS MÖCHTEST DU, DAS ICH DIR SCHENK, UND HAT GEANTWORTET, SCHREIB MIR EINE GESCHICHTE.

UND SO SIND ENTSTANDEN ÜBER DIE JAHRE DIESE GESCHICHTEN, EINE ART PRIVATLITERATUR, NUR FÜR MEIN WEIB, UND SIE HAT SIE GESAMMELT UND AUFGEHOBN. ABER JETZT IST GEKOMMEN EIN VERLEGER UND HAT ERFAHREN, BEI EINEM GLAS WEIN ODER ZWEI, VON DER SAMMLUNG, UND HAT WAS LESEN WOLLEN DAVON, UND DANN HAT ER GESAGT, ER WILL DIE GESCHICHTEN ALLESAMT HABEN UND DRUCKEN, UND SO IST EIN BUCH DARAUS GEWORDEN MIT SCHÖNEN ZEICHNUNGEN UND BUNTEM EINBAND BLOSS WEIL ICH NICHT GEWUSST HAB WAS ICH MEINER LIEBSTEN SCHENKEN SOLL ZU IHREM GEBURTSTAG UND ZU FEIERTAGEN.“

SO SCHREIBT STEFAN HEYM IN SEINER NACHBEMERKUNG ZU SEINEM ERZÄHLBAND „IMMER SIND DIE WEIBER WEG“. EIN AMÜSANTER BLICK AUF DAS LEBEN ZWISCHEN IHR UND IHM. WER LUST BEKOMMEN HAT DIESES BUCH ZU LESEN ODER ZU VERSCHENKEN, DEM KANN NUR DAZU GRATULIERT WERDEN.

Liebe linke Frauen, liebe Sympathisant*innen,

der 8. März ist unser Tag. An diesem Tag, vor genau 100 Jahren, haben die Vereinten Nationen den ersten „Internationalen Frauentag“ ausgerufen und diesen Tag zum Feiertag der Frauen ernannt. Und das war gut so. Denn ein Kampftag der Frauen für ihre, für unsere, Rechte ist noch immer aktuell.

Liebe Genossinnen, liebe Frauen, wir danken Euch für Eure Arbeit, für Euer Engagement, oft über viele Jahre, neben der Arbeit, Kindern und Haushalt. Wir wissen, dass das nicht selbstverständlich ist. Wir wissen, dass es oft nicht einfach ist, politische Arbeit im Ehrenamt zu leisten. Ihr tut es trotzdem – aus Überzeugung.

Denn gerade in Zeiten, in denen viele Frauen umso mehr von Gewalt betroffen oder einsam sind, alleinerziehende Frauen noch mehr kämpfen müssen, um über die Runden zu kommen, alte Rollenmuster aufwind bekommen, in Zeiten, in denen das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern nach wie vor bei 20% liegt (!) und die Parität im politischen Raum weiterhin hart erkämpft werden muss, in solchen Zeiten wird euer Engagement unbedingt gebraucht!

Und auch wenn wir uns freuen, wenn an diesem Tag Blumen und Pralinen verschenkt werden, müssen wir deutlich sagen: Das reicht nicht. Was wir vor allem brauchen, ist Solidarität – theoretisch und praktisch, in Wort und in Tat.

Und was wir auch brauchen, das ist Aktion. Frauen, lasst uns zu den Wurzeln des Frauentages zurückkehren! Lasst uns lauter und fordernder werden! Nein, wir bitten nicht um Gleichbehandlung. Uns steht das einfach zu!

Also, machen wir's selbst! Zum Internationalen Frauentag am 8. März wird DIE LINKE. Brandenburg unter dem Motto „Wir machen's selbst“ eine Online-Diskussionsrunde per Livestream durchführen, die den Auftakt zu weiteren Themenrunden setzen wird, bei denen die Biografien, Herausforderungen und Ziele von Frauen im Vordergrund stehen werden. Wir wollen ins Gespräch kommen, um daraus auch frauenpolitische Ziele für die Zukunft abzuleiten. Wir möchten euch, wir möchten dich, dazu herzlich einladen!

Folgende Gäste dürfen wir dabei begrüßen:

- Bärbel Romanowski-Sühl, Fernsehjournalistin und PR-Beraterin
- Konni Wehlan, Landrätin im Landkreis Teltow-Fläming (DIE LINKE)
- Antje Koch (Bestatterin)
- Michaela Maria Müller (Autorin)

Musikalisch begleitet wird unser Talk durch Sängerin Sylvia Swierkowski. Es moderiert Katharina Slanina. Das Publikum soll auch die Möglichkeit erhalten, sich einzubringen. Weitere Informationen findest du auch noch einmal im Partei-newsletter oder unter www.dielinke-brandenburg.de.

Liebe Genossinnen, liebe starke Frauen, unsere Kraft liegt in uns selbst, in unserer Gemeinsamkeit und gegenseitiger Solidarität. Lasst uns kämpfen!

Mit solidarischen und lieben Grüßen,


Anja Mayer


Katharina Slanina


Kathrin Dannenberg


Bettina Fortunato

WIR MACHEN'S SELBST! 

Brandenburgische Frauenwoche 2021 Superheldinnen am Limit

Frauen sind die Superheldinnen des Alltags: Super Mutter, super Arbeitskraft, super gesund, super jung und schön, super Freundin oder Ehefrau – super gestresst! Die Superheldinnen sind am Limit.

Alte Rollenvorstellungen und neue Erwartungen überlasten die Lebensrealitäten von Frauen. Ganz selbstverständlich scheint hier: Viel leisten, wenig bekommen. Durch die Corona-Krise haben sich die Probleme verschärft.

Mit dem Motto der 31. Brandenburgischen Frauenwoche 2021 „Superheldinnen am Limit“ zeigen wir, dass Applaus nicht reicht!

So gibt es verschiedene Diskussionen, Foren, Lesungen u.a. zu diesen Themenkomplexen:

- Die Superheldin in Armut
- Die Superheldin kümmert sich
- Die Digitale Superheldin
- Die Unsichtbare Superheldin
- Die Superheldin rettet das Klima

Geschlechtergerechtigkeit braucht die Perspektiven von Frauen. Ihre Meinung zählt und muss mit einbezogen werden.

Die Corona - Eindämmungsmaßnahmen und Hilfspakete hätten sicher anders ausgesehen, wenn mehr Frauen als Entscheidungsträgerinnen und als Expertinnen mit ihren Perspektiven und ihrem Fachwissen mitgewirkt hätten.

Lösungen für die Mehrfachbelastung von Frauen wären stärker in den Fokus gerückt worden. Aktuelle frauenpolitische Errungenschaften wie das Parité-Gesetz in Brandenburg sind Angriffen ausgesetzt.

So fordern die Organisatorinnen Parität in allen Bereichen der Gesellschaft.

Der Veranstaltungsüberblick und alle Termine zur Frauenwoche:

<https://www.frauenpolitischer-rat.de/veranstaltungen-brandenburgische-frauenwoche-2>



Mögliche Alternativen: Mit Grundeinkommen zur CARE-Revolution?!

Derzeit stehen viele Menschen, insbesondere Frauen, vor einem kaum zu bewältigendem Spagat: Sie sollen unter häufig prekären Bedingungen die eigene Arbeitskraft verkaufen und gleichzeitig Sorgearbeit für sich und andere leisten. Um dies zu verändern, benötigen wir einen grundlegenden Perspektivwechsel: eine Care-Revolution!



Diese soll statt Profit und Kostensenkung konsequent menschliche Bedürfnisse, insbesondere auch Sorge für sich und andere, ins Zentrum politischen Handelns stellen.

Damit sich alle Menschen bereits heute unter für sie akzeptablen Bedingungen um sich und andere kümmern können, ist eine Existenzsicherung über ein bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) notwendig, die allerdings mit anderen sozial- und arbeitspolitischen Maßnahmen verknüpft werden muss.

So plädiere ich für eine radikale Kürzung der Vollzeitwerbsarbeit auf maximal 30 Wochenstunden. Ferner muss die staatliche oder genossenschaftliche Infrastruktur in den Bereichen von Bildung und Erziehung sowie Gesundheit und Pflege ausgebaut werden. Diese ersten Schritte einer Care-Revolution würden es allen Geschlechtern erleichtern, frei von direkten Zwängen und existenziellen Nöten selbst zu entscheiden, wie viel Erwerbsarbeit und welche Sorgearbeiten sie übernehmen wollen.

Care-Revolution ist eine Transformationsstrategie. Das Ziel ist eine solidarische Gesellschaft. Ein BGE kann es allen ermöglichen, sich an Projekten zu beteiligen, in denen solidarische Praxis erprobt wird und für eine Gesellschaftsveränderung gekämpft wird. In einer solidarischen Gesellschaft hat sich das BGE dann überlebt, da die Trennung von entlohnter und unentlohnter Arbeit aufgehoben ist, es keinen sogenannten Äquivalententausch mehr braucht und Geld seine Bedeutung verloren hat. In einer solidarischen Gesellschaft haben alle Menschen freien Zugang zu dem, was in arbeitsteiliger Praxis geschaffen wird, und alle tragen gemäß ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten zur notwendigen Arbeit bei.

Prof. Dr. Gabriele Winker - Sozialwissenschaftlerin, aktiv im Netzwerk Care-Revolution

[Auszug aus der demnächst erscheinenden Broschüre der Bundesarbeitsgemeinschaft Grundeinkommen in und bei der Partei DIE LINKE.]

#8märz: Mehr als Blumen und Applaus!

Livestream am Internationalen Frauentag
am 8. März ab 18 Uhr

Janine Wissler und Susanne Hennig-Wellsow im Gespräch zum Internationalen Frauentag

Schön war's gewesen, als viele Menschen den Krankenpfleger:innen applaudierten. Veränderungen, die tatsächlich die Arbeitsbedingungen in der Pflege verbesserten oder die Löhne erhöhten, blieben aus. Die Corona-Pandemie hat vieles ans Tageslicht gebracht, was vorher schon Realität war: schlechtbezahlte Arbeit in so genannten „systemrelevanten“ Berufen, Überlastung durch ein ständiges Jonglieren zwischen Job und Familie, häusliche Gewalt. Darüber hinaus bleibt Gewalt von rechts – sei sie rassistisch oder antifeministisch – in einem stetigen Krisenzustand nicht aus, auch wenn wir nicht täglich davon in den Nachrichten hören. Der rassistische Terror von Hanau und die Morddrohungen des NSU 2.0 gegen Politikerinnen und Aktivistinnen zeugen davon.

Sicher, viele zugespitzte Probleme, werden sich mit dem Ende der Pandemie wieder legen, aber wo landen wir dann? Zurück im alten Status Quo, den wir

vorher schon nur mehr schlecht als recht bewältigt oder in dem wir immer wieder unsere Grenzen aufgezeigt bekommen haben? Nein, wir wollen nicht zurück in die alte Normalität! Wir wollen weitergehen und in eine Zeit, in der die Karten womöglich neu gemischt werden. Wir wollen alte Gewissheiten in Frage stellen und die Art und Weise wie wir leben und arbeiten neu verhandeln.

Mit zwei Frauen an der Spitze der LINKEN setzen wir auch ein Zeichen und sagen: Politik ist längst nicht mehr nur Männersache. In Ost wie West sind Frauen auf dem Vormarsch an die Spitzen von Politik und Wirtschaft. Werden die 20er Jahre des 21. Jahrhunderts – ganz wie vor 100 Jahren – zum Jahrzehnt der Frauen? Wie schaut DIE LINKE auf die Herausforderungen der neuen Zeit und wie will sie gewinnen, damit alle Menschen ein besseres, ein freies und zugleich sicheres Leben haben – unabhängig von Geschlecht oder Herkunft?

Darüber wollen Susanne Hennig-Wellsow und Janine Wissler ins Gespräch gehen. Aber sie wollen auch nicht nur fragen „Was will DIE LINKE?“, sondern gleichzeitig das diskutieren, was sich andere von einer linken Partei erwarten.

Im Livestream auf YouTube und auf DIE LINKE. Mehr unter <https://www.die-linke.de/8maerz/>



Foto/pr: Janine Wissler und Susanne Hennig-Wellsow sind die neuen Powerfrauen an der Spitze der Partei

Impressum

Herausgeber: DIE LINKE, Lausitz Ortsvorstand Cottbus, 03046 Cottbus, Ostrower Straße 3, Telefon: (0355) 22 44 0; V.i.S.d.P. Christopher Neumann, Redaktion: Ch. Neumann, C. Meißner, M. Loehr, E. Richter; PR u.a. Layout/Satz: wortreich.de, Cornelia Meißner
Kontakt: Mail: linksblick@dielinke-lausitz.de / Page: www.dielinke-lausitz.de/ / FB: facebook.com/dielinkelausitz

Dieser LINKS.BLICK ist eine Extra-Ausgabe.